

PERIKOPEN August bis Dezember 2026

TRINITARISCHE ZEIT

4. Sonntag	16. August	Lukas	9, 1-17
5. Sonntag	23. August	Lukas	18, 35-43
6. Sonntag	30. August	Markus	7, 31-37
7. Sonntag	06. September	Lukas	10, 1-20
8. Sonntag	13. September	Lukas	17, 20-37
9. Sonntag	20. September	Matthäus	6, 19-34
10. Sonntag	27. September	Lukas	7, 11-17

MICHAELI

Dienstag	29. September	Matthäus	22, 1-14
Sonntag	04. Oktober	Apokalypse	10, 1-11
Sonntag	11. Oktober	Apokalypse	8, 1-5
Sonntag	18. Oktober	Epheserbrief	6, 10-19
Sonntag	25. Oktober	Apokalypse	12

TRINITARISCHE ZEIT

Sonntag	01. November	Apokalypse	1, 1-20
Sonntag	08. November	Apokalypse	3, 1-6
Sonntag	15. November	Apokalypse	14, 1-20
Sonntag	22. November	Apokalypse	21, 1-17

ADVENT

1. Sonntag	29. November	Lukas	21, 25-36
2. Sonntag	06. Dezember	Lukas	21, 25-36
3. Sonntag	13. Dezember	Matthäus	24, 27-36
4. Sonntag	20. Dezember	Philipper-Brief	4, 4 - 9

ZUM GELEIT

Du, der über uns ist,
Du der einer von uns ist,
Du der ist – auch in uns;
Dass alle Dich sehen – auch in mir,
Dass ich den Weg bereite für Dich,
Dass ich danke für alles, was mir widerfuhr,
Dass ich dabei nicht vergesse der anderen Not:
Behalte mich in Deiner Liebe,
So wie Du willst, dass andere bleiben in der meinen.
Möchte sich alles in diesem meinem Wesen
Zu Deiner Ehre wenden.
Und möchte ich nie verzweifeln.
Denn ich bin in Deiner Hand.
Und alle Kraft und Güte sind in Dir.
Gib mir einen reinen Sinn – dass ich Dich erblicke,
einen demütigen Sinn – dass ich Dich höre,
einen liebenden Sinn – dass ich Dir diene,
einen gläubigen Sinn – dass ich in dir bleibe.

Dag Hammarskjöld

Liebe Gemeinde in Biel,
dieser Spruch aus seinem Tagebuch «Zeichen am Weg» zeigt uns sein intimes Verhältnis zu Christus, bei dem auch wir unser wahres Ich finden. Indem wir die Nähe zu Seinem liebenden Wesen suchen, sind wir auch dem eigenen innersten Wesenskern nahe. Die Hinwendung zu ihm hat seit dem Mysterium von Golgatha manche Metamorphosen durchlaufen. War es im Urchristentum für viele der eigne Gang durch das Martyrium, dann später der Gang durch die mystische Versenkung und nach dem Mittelalter durch die Herzensinbrunst, entstand im Weiteren das Bedürfnis nach sozialer Dienstleistung und das Üben der Achtsamkeit und Gewaltlosigkeit. Heute kommen wir nicht darum herum, den Christus auch in der Auseinandersetzung mit dem Bösen aufzusuchen und wahrzunehmen. Wenn wir den Mut dazu aufbringen, werden wir auch dann seine Kraft spüren. Mögen uns solche Erfahrungen durch den Herbst begleiten.

Jörg-Martin Steinmetz

PERIKOPEN August bis Dezember 2025

TRINITARISCHE ZEIT

4. Sonntag	16. August	Lukas	9, 1-17
5. Sonntag	23. August	Lukas	18, 35-43
6. Sonntag	30. August	Markus	7, 31-37
7. Sonntag	06. September	Lukas	10, 1-20
8. Sonntag	13. September	Lukas	17, 20-37
9. Sonntag	20. September	Matthäus	6, 19-34
10. Sonntag	27. September	Lukas	7, 11-17

MICHAELI

Dienstag	29. September	Matthäus	22, 1-14
Sonntag	04. Oktober	Apokalypse	10, 1-11
Sonntag	11. Oktober	Apokalypse	8, 1-5
Sonntag	18. Oktober	Epheserbrief	6, 10-19
Sonntag	25. Oktober	Apokalypse	12

TRINITARISCHE ZEIT

Sonntag	01. November	Apokalypse	1, 1-20
Sonntag	08. November	Apokalypse	3, 1-6
Sonntag	15. November	Apokalypse	14, 1-20
Sonntag	22. November	Apokalypse	21, 1-17

ADVENT

1. Sonntag	29. November	Lukas	21, 25-36
2. Sonntag	06. Dezember	Lukas	21, 25-36
3. Sonntag	13. Dezember	Matthäus	24, 27-36
4. Sonntag	20. Dezember	Philipper-Brief	4, 4-9

ZUM GELEIT

Du, der über uns ist,
Du der einer von uns ist,
Du der ist – auch in uns;
Dass alle Dich sehen – auch in mir,
Dass ich den Weg bereite für Dich,
Dass ich danke für alles, was mir widerfuhr,
Dass ich dabei nicht vergesse der anderen Not:
Behalte mich in Deiner Liebe,
So wie Du willst, dass andere bleiben in der meinen.
Möchte sich alles in diesem meinem Wesen
Zu Deiner Ehre wenden.
Und möchte ich nie verzweifeln.
Denn ich bin in Deiner Hand.
Und alle Kraft und Güte sind in Dir.
Gib mir einen reinen Sinn – dass ich Dich erblicke,
einen demütigen Sinn – dass ich Dich höre,
einen liebenden Sinn – dass ich Dir diene,
einen gläubigen Sinn – dass ich in dir bleibe.

Dag Hammarskjöld

Liebe Gemeinde in Biel,
dieser Spruch aus seinem Tagebuch «Zeichen am Weg» zeigt uns sein intimes Verhältnis zu Christus, bei dem auch wir unser wahres Ich finden. Indem wir die Nähe zu Seinem liebenden Wesen suchen, sind wir auch dem eigenen innersten Wesenskern nahe. Die Hinwendung zu ihm hat seit dem Mysterium von Golgatha manche Metamorphosen durchlaufen. War es im Urchristentum für viele der eigne Gang durch das Martyrium, dann später der Gang durch die mystische Versenkung und nach dem Mittelalter durch die Herzensinbrunst, entstand im Weiteren das Bedürfnis nach sozialer Dienstleistung und das Üben der Achtsamkeit und Gewaltlosigkeit. Heute kommen wir nicht darum herum, den Christus auch in der Auseinandersetzung mit dem Bösen aufzusuchen und wahrzunehmen. Wenn wir den Mut dazu aufbringen, werden wir auch dann seine Kraft spüren. Mögen uns solche Erfahrungen durch den Herbst begleiten.

Jörg-Martin Steinmetz